

11. Oktober 2019

„Ich ging immer ohne Druck meine Wege“

Pfarrer Peter Jossen ist seit 65 Jahren Priester



Bildlegende: Pfarrer Peter Jossen berichtet uns anlässlich seines eisernen Priesterjubiläums aus seinem Leben.

Am kommenden Sonntag feiert die Kathedrale von Sitten den Tag ihrer Weihe. Dadurch wurde diese Kirche sozusagen zur Mutter aller Kirchen unseres Bistums. Deshalb wird der Weihetag der Kathedrale ganz besonders feierlich gestaltet. Zur Festmesse lädt der Bischof jedes Jahr auch diejenigen Priester und Diakone ein, die ein Jubiläum feiern. Anschliessend an das feierliche Pontifikalamt mit Bischof Jean-Marie Lovey, das um 10.30 Uhr beginnt und zu dem alle Gläubigen aus dem ganzen Bistum eingeladen sind, findet im Garten des Bischofshauses ein Apero statt.

Das Vorbild des Onkels

Einer der diesjährigen Oberwalliser Jubilare ist Pfarrer Peter Jossen. Der 93 Jährige stammt von Brigerbad und wurde am 20. Juni 1954 in der Kathedrale von Sitten zum Priester geweiht. Seine weiteren Stationen waren: 1954-1957 Kaplan in Mörel, 1957-1986 Pfarrer von Erschmatt-Bratsch-Niedergampel, 1986-2007 Pfarrer von Wiler und Blatten (Lötschen), seit 2007 lebt er als Resignat in Brigerbad und übernimmt noch gelegentliche Aushilfen. In einem Gespräch erzählte der rüstige geistliche Herr von seiner Berufung und seinem Leben als Priester. Wenn man Priester danach fragt, wie sie dazu gekommen sind, sie sich für diesen Beruf zu entscheiden, so erzählen sie oft von bekannten oder verwandten Priestern verwiesen, die ihr Vorbild waren. So auch Pfarrer Jossen: „Mein Onkel, Hermann Jossen, war Pfarrer in Binn und später in Biel. Als Kind war ich oft bei ihm. Sein Vorbild hat bei mir gewirkt. Ich bekam schon früh einen Bezug zur Kirche und hatte daher schon immer den Beruf des Priesters im Auge. Ich wurde aber nie von meinem Onkel gedrängt oder gar gezwungen Priester zu werden. Er ermunterte mich, ins Kollegium zu gehen. Dort hatte ich während 8 Jahren Zeit über meine Berufung nachzudenken. Ich habe mich entschieden und trat nach meiner Matura 1949 in Sitten ins Priesterseminar ein. Ich ging immer ohne Druck meine Wege“.

Frohe und schwere Stunden

Wie in jedem Beruf erlebte auch Peter Jossen frohe und schwere Stunden. Zu letzteren gehören, wie er selber sagt, verschiedene tödliche Unfälle in den Pfarreien, die er betreute. Grösser jedoch war die Zahl der frohen Ereignisse: „Schöne Erlebnisse waren die verschiedenen Primizen, die ich in meinen Pfarreien feiern konnte. So in Erschmatt von Pfarrer Pius Schnyder (1957) und auch von Pfarrer Hugo Adolf (1958). Hinzu kommt auch noch Pfarrer Bernhard Schnyder, den ich 1963 in Erschmatt getauft habe. Als er Primiz feierte, war ich aber schon seit einem Jahr Pfarrer von Wiler und Blatten im Lötschentale.“

Dort durfte ich die Primizen von Robert Imseng (1991) und Konrad Rieder (2000) erleben. An allen Posten, in denen ich tätig war, ist es mir eigentlich gut gegangen, sodass ich zufrieden bin“. Pfarrer Jossen bedauert daher, „dass es heute so wenig Männer gibt, die Priester werden wollen. Diesen Weg zu finden und dann auch zu gehen, ist heute sicher schwieriger. Schwer zu sagen, warum das so ist. Früher war es wahrscheinlich einfacher, diesen Weg zu gehen“.

Aufbrüche

Wenn wir heute in unserem Bistum von der Initiative „üfrächu“ reden, so ist dies eigentlich nichts Neues, denn die Kirche bricht ständig neu auf und erneuert sich. Solche Neuerungen hat Pfarrer Jossen in seinem Priesterleben einige miterlebt. Manche davon sieht er durchaus kritisch: „Für die Priester ist die Entwicklung in Kirche und Welt nicht immer nur positiv verlaufen. Sicher war die liturgische Erneuerung wertvoll. Ich feierte am Anfang meines Priesterlebens die Messe noch auf Latein und spendete auch die Sakramente in dieser Sprache. Das ist schon gut, dass das 2. Vatikanische Konzil dies nun in der Landessprache ermöglicht. Das ist sicher eine positive Entwicklung“. Andererseits sieht er, dass das Mitmachen der Bevölkerung in den letzten Jahren trotzdem zurückgegangen ist. War es für den jungen Peter damals noch selbstverständlich, dass am Sonntag alle zur Messe gingen, so ist das heute nicht mehr so. Dennoch möchte er diese Zeit nicht zurückholen! „Sowohl die Gesellschaft als auch die Kirche müssen sich immer weiterentwickeln und das hat sie ja in den vergangenen Jahren auch recht gut gemacht“.

Kirche hat Zukunft

Auf die Frage nach der Zukunft der Kirche, ist bei Pfarrer Jossen ein grosses Vertrauen zu spüren: „Ich glaube nicht, dass es mit der Kirche zu Ende geht. Die Kirche wird sich sicher erhalten! Vielleicht ein wenig anders als jetzt. Als Priester halte ich aber immer zu dieser Kirche, auch wenn ich vielleicht nicht immer und überall mit ihr einverstanden bin“. Nach dem Grund für dieses Vertrauen gefragt, antwortete er: „Die Kirche existiert nicht nur in der Schweiz, sondern auf der ganzen Welt. Irgendwo blüht und gedeiht sie immer! Hier in Europa ist es im Moment vielleicht etwas schwieriger, aber in gewissen Ländern Afrikas und in den Missionen ist sie voll im Wachstum. Warum das in Europa nicht mehr so ist, weiss ich nicht. Ich vertraue aber darauf, dass die Kirche eine Gründung von Christus ist. Deshalb wird sie nie untergehen! Irgendwo wird die Kirche vielleicht einmal zu existieren aufhören, weil sie lau ist, aber anderswo wird sie immer blühen und voll Eifer sein. Die Kirche kann sich immer wieder erholen! Das können wir wenigstens erhoffen“.

Was können wir tun?

Auch das Oberwallis ist im religiösen Bereich nicht mehr eine heile Welt, wie manche es noch immer glauben. Was wir dagegen tun können? „Wir können nur Angebote machen und die Leute können sie annehmen. Leider werden diese immer weniger angenommen. Deshalb sollten wir versuchen, diese attraktiver zu machen. Aber wie? Bei alledem dürfen wir aber nicht vergessen, dass Christsein nicht nur heisst, am Sonntag zur Messe gehen. Dazu gehört auch der Umgang, den wir miteinander haben. Wie verhält es sich z.B. mit der Nächstenliebe unter uns Christen?“, so Pfarrer Peter Jossen.

Die diesjährigen Jubilare aus dem Oberwallis

25 Jahre Bischof

Erzbischof Peter Zurbriggen, Brig-Glis

25 Jahre Priester

Amadé Brigger, Pfarrer von Saas Grund/Saas Balen; Chorherr Daniel Salzgeber, Internatspräfekt und Religionslehrer am Kollegium Brig

50 Jahre Priester

Oswald Perren, Zermatt; Charles Weissen, Visp; Anton Wenger, Bellwald; Erzbischof Peter Zurbriggen, Brig-Glis

60 Jahre Priester

Josef Schmid, Fiesch.

65 Jahre Priester

Peter Jossen, Brigerbad

80 Jahre Priester

Josef Pospiech, Visp

Herzliche Gratulation und Vergelt's Gott allen !

KID/pm